

Ein Tag Arbeit reicht gerade für ein Brot

Einblicke in das Leben auf Gut Reichenstein Mitte des 19. Jahrhunderts. Hans Gerd Lauscher hat in seinem Buch alte Betriebsprotokolle ausgewertet.

Nordeifel. Der Limburger Käse von Reichenstein war einst so berühmt wie später der Reichensteiner Korn. Der Gutsherr von Reichenstein, Jakob Ahren, der anno 1838 das Gut samt Weiler, Garten, Wiesen, Ackerland und Mühle erwarb, gab vielen Menschen Arbeit und damit auch Verdienst und Brot für deren Familien. So fanden in den Jahren 1845 bis 1847 45 Männer und 23 Frauen als Tagelöhner Arbeit. Sie kamen fast täglich nach Reichenstein, vor allem aus dem nahen Kalterherberg, sie mussten beispielsweise Hafer dreschen und trocknen, Stroh schneiden, Kartoffel raffen und landwirtschaftliche Produkte wie Milch und Käse zu

den Kunden tragen.

Der Lohn für diese Arbeit war niedrig – Frauen erhielten als Erntehelferinnen fünf bis sechs Silbergroschen am Tag, der Lohn für ein Tagewerk lag zwischen 5 und 11 Silbergroschen. Im Jahr 1846 kostete ein Scheffel (etwa 55 Liter) Kartoffeln 40 Silbergroschen, also bis zu 8 Tagelöhne. Für ein acht Pfund schweres Brot mussten die Menschen damals mehr als 12 Silbergroschen bezahlen.

Neben den Tagelöhnern beschäftigte Jakob Ahren auf Reichenstein auch „fest angestellte“ Mägde und Knechte, die auf Reichenstein wohnten und auch dort beköstigt wurden, sie erledigten die täglich anfallenden Arbeiten im Haushalt, im Stall, in der Brennerei, in der Mühle, auf dem Feld, im Wald und im Fuhrwesen, dazu in der Käserei. Allein im Jahr 1848 wurden rund 8000 Limburger Käse produziert.

Einblicke in den Arbeitsalltag

Die Arbeitsbedingungen auf dem Gutshof Reichenstein in der Mitte des 19. Jahrhunderts sind Thema eines neuen Buches. Den „Stoff“ dafür liefern die „Betriebsprotokolle“, die zufällig in einer Gartenlaube entdeckt wurden. Autor Hans Gerd Lauscher aus Ruitzhof hat die Aufzeichnungen aus den Jahren 1845 bis 1847 in akribischer Arbeit ausgewertet und zu einer aufschlussreichen Dokumentation aufbereitet. Das reich bebilderte Werk vermittelt detaillierte Einblicke in den Arbeitsalltag des Gutsbetriebes um die Mitte des 19. Jahrhunderts, mehr noch: Die ausgewerteten Quellen vermitteln einen bereiten Einblick in das harte und oft auch entbehrungsreiche Leben



Fest verwurzelt in der Eifel: Neue Erkenntnisse über die Nutzung des Klosters Reichenstein als Gutshof offenbart das neue Buch von Hans Gerd Lauscher. Foto: P. Stollenwerk

der einfachen Menschen (Mägde, Knechte, Tagelöhner) in jener Zeit.

Die zahllosen Informationen aus dem Fund in der Gartenlaube liefern somit die Grundlage für agrar- und sozialgeschichtliche sowie betriebswirtschaftliche Erkenntnisse für die gesamte Region Nordeifel. Hans Gerd Lauscher will mit seiner Arbeit dazu beitragen, eine „Lücke in der Aufarbeitung der wechselvollen Geschichte Reichensteins zu schließen“. Die Dokumentation offenbart Neues und Interessantes aus der Eifeler Vergangenheit. Es geht um Wald und Wege, um Heide und Torf, um Wiesen und Weiden, um

die Brennerei, um Garten und Ackerbau, um das Gesinde, die Handwerker und Tagelöhner. Weitere Kapitel befassen sich mit Ackerbau und Viehzucht, mit der Mühle auf Reichenstein und mit dem Wetter.

Kurioses und Erheiterndes

Schon damals gab es milde und schneearme Winter. Allerdings gab es auch schneereiche Winter, die bei der Schneeschmelze zu Hochwasser führten. Schließlich geht es um das Lebenswerk des Jakob Ahren und um Reichenstein nach der Ära Ahren. Das Buch gewinnt eine besondere Bedeu-

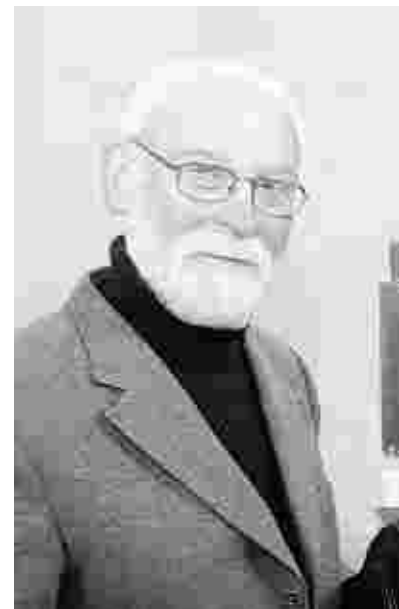
tung dadurch, dass in gut zwei Jahren französische Mönche aus Gut Reichenstein wieder ein Kloster machen wollen.

In einem Vorwort würdigt Landrat Carl Meulenberg das Buch, mit dem Hans Gerd Lauscher zeige, „wie lebendig erlebbar gemachte Geschichte“ sein könne. Aus seiner Sicht, so der Landrat, „ist dieses Buch eine Pflichtlektüre, nicht nur für den Geschichtsinteressierten“.

Neben allerlei Mühsal, die sich aus den „Betriebsprotokollen“ für die Menschen ergeben, gibt es in diesem Buch auch Kurioses und Erheiterndes zu lesen. Von besonderem Wert sind auch die in dem

Buch veröffentlichten Fotos aus längst vergangenen Tagen, auch sie „erzählen“ beredt über Land und Leute hier in der Eifel: wie das Foto vom alten Ortskern von Imgenbroich, das von der Heuerrnte mit Pferd und Wagen oder das Bild mit einer Ansicht von Monschau um 1900. (dm)

Das 319 Seiten starke Buch „Der Gutshof Reichenstein: Arbeiten und Wirtschaften in der Mitte des 19. Jahrhunderts“ kostet im Buchhandel 17,80 Euro. Herausgeber ist der Kreis Aachen in der Reihe „Heimatblätter des Kreises Aachen“, Redaktion Heinz Frenz, Auflage 2500.



Hans Gerd Lauscher hat alte „Betriebsprotokolle“ aus dem Gut Reichenstein ausgewertet und ein lebendiges Bild über das „Arbeiten und Wirtschaften in der Mitte des 19. Jahrhunderts“ gezeichnet.

Ortsvorsteher ist der Mann für alle Fälle

Peter Theißen offiziell zum Höfener Ortsvorsteher ernannt. Erbe fortsetzen und neue Akzente setzen.

Höfen. Peter Theißen hatte die Ernennungsurkunde als neuer Ortsvorsteher von Höfen noch nicht in der Hand, da war er auch schon zum ersten Mal in seiner neuen Funktion gefordert. Nach einem Platzregen standen in Höfen zwei Keller unter Wasser, und die Betroffenen wandten sich, wie in solchen Fällen üblich, an den Ortsvorsteher. „Da muss die Stadt etwas tun“, lautete dessen Diagnose, und die Stadt will natürlich helfen.

Jetzt auch Ehrenbeamter

Am Dienstag war Peter Theißen vom Stadtrat mit 26:6 Stimmen bis zum Ende der Wahlzeit (Oktober 2009) als Nachfolger von Heinz Kerkmann gewählt worden, der 19 Jahre lang in dieser Funktion Ansprechpartner für die Höfener Bürger war. Zwei Tage nach der Wahl überreichte Bürgermeister Theo Steinröx dem Nachfolger jetzt offiziell die Ernennungsurkunde.

Der 49-jährige Maurermeister Peter Theißen wurde gleichzeitig zum Ehrenbeamten ernannt, denn der Ortsvorsteher besitzt auch die Befugnis, kleine Geschäfte der laufenden Verwaltung zu erledigen, weshalb ihm der Bürgermeister auch das dazugehörige Stempel-Sortiment zu treuen Händen übergab, damit auch alles seine Ordnung hat.

Steinröx sah in Peter Theißen eine Idealbesetzung für das Amt des Ortsvorstehers, da er unter anderem durch seine aktive Mitgliedschaft in Feuerwehr und Musikverein Lyra der Bürgerschaft eng verbunden sei. Man benötige erfahrene Leute als Ortsvorsteher, „damit wir unsere Entwicklungsziele erreichen.“

In Höfen finde man noch eine intakte Dorfgemeinschaft vor und

im touristischen Bereich befindet sich der Ort in einer Phase des Aufschwungs. Der Ortsvorsteher sei ein wichtiges Bindeglied zwischen Bevölkerung und Verwaltung, betonte Steinröx. Wenn irgendwo im Ort ein Problem auftauche, sei der Ortsvorsteher der erste Ansprechpartner für die Bürger - praktisch der Mann für alle Fälle.

Dies ist Peter Theißen auch bewusst, der seinen Heimatort ebenfalls auf einem sehr guten Weg

sieht. Zunächst einmal sieht er seine Aufgabe darin, die Arbeit von Heinz Kerkmann fortzusetzen. Das Nationalparkort sei bereits ein „Riesenerfolg“ geworden, und der neu errichtete Wanderweg entwickle sich ebenfalls zur Attraktion.

Theißen hat für Höfen aber auch interessante Zukunftsperspektiven im Blick. So steht man vor der Anschaffung eines Hubwagens, der den Bürgern des Dorfes beim Heckenschnitt zur Verfügung gestellt werden soll. Auch

gelte es eine Nachfolge-Nutzung für das Gelände der „Funk“ zu finden. Hier hätten bereits erste Gespräche stattgefunden.

An ebenso reizvollen wie schwierigen Aufgaben wird es dem Ortsvorsteher also nicht fehlen, und wenn er erst einmal in seine Aufgabe eingearbeitet ist, dann soll zum dritten Mal Kurs auf das Unternehmen Bundesgolddorf genommen werden, schaut Peter Theißen voller Tatendrang in die Zukunft. (P. St.)



Durch die Aushändigung der Ernennungsurkunde jetzt auch ganz offiziell Höfener Ortsvorsteher: Peter Theißen (re.) mit Monschaus Bürgermeister Theo Steinröx. Foto: P. Stollenwerk

Mit Rollen Treppen steigen

22 Kinder bei Inlinerkurs an Kesternicher Schule

Kesternich. Ein Inlinerkurs für Anfänger und Fortgeschrittene fand im Juni zum siebten Mal auf dem Schulhof der Grundschule Kesternich statt.

Diesmal nahmen 22 Kinder aus Simmerath, Monschau und Roetgen daran teil. Leider war in diesem Jahr aufgrund zu geringer Anmeldungen kein Erwachsenenkurs zustande gekommen.

An drei Samstagen wurden den Teilnehmern hier die Grundtechniken von Heinz Dichant, einem professionellen Inline-Lehrer aus Bergheim, intensiv vermittelt. Bremsen, Kurven, Fallen, Drehen, Rückwärtsfahren und Stufen steigen gehörten zum Lernumfang des Kurses.

Insbesondere diente der Lehr-

gang den Kindern dazu, mehr Sicherheit im Straßenverkehr zu erreichen und durch richtiges Fallen, Verletzungen zu vermeiden.

Bilder zum Inlinerkurs gibt es auf der Internetseite www.TSV-Kesternich.de unter Breitensport. Aufgrund des allgemein großen Interesses und des positiven Echos wird der Kurs 2009 (ca. Mai/Juni) wiederholt.

Parallel dazu wird der TSV im nächsten Jahr einen Nordic-Walking-Kurs anbieten.

Anmeldungen werden schon entgegen genommen. Ansprechpartner ist Helmut Keischgens, Bundesstraße 125, Kesternich, ☎ 02473/3404 oder helmut.keischgens@uwg-simmerath.de

Nationalpark erradeln

Radwanderführer informiert über Schutzgebiet

Nordeifel. Acht Fahrradtouren zwischen zwölf und 39 Kilometern Länge beschreibt der erste Radwanderführer zum Nationalpark Eifel.

Auf 160 Seiten bietet das neue Buch ausführliche Streckenbeschreibungen sowie vielfältige Erläuterungen zu dem Schutzgebiet, dessen Tier- und Pflanzenwelt und der Region. Hinweise zu möglichen Verknüpfungen mit Bus- und Bahnfahrten ersparen so manch steilen Anstieg und erleichtern die Planung der Touren. Diese führen unter anderem entlang des Rursee, über die Dreiborner Hochfläche, nach Vogelsang, durch die Laubwälder des nördlichen Nationalparks und in die umliegenden Ortschaften. Das Buch ist für 12,95 Euro im Handel erhältlich. Auf der Internetseite www.bachem.de/verlag bietet der herausgebende Kölner J.P. Bach-

em Verlag für die Leser zusätzlich die GPS-Daten der Touren zum kostenlosen Download an. Die Idee zu dem speziellen Wanderführer für Radfahrer hatte Alfred Brüll, der in seiner Freizeit als ehrenamtlich tätiger Nationalpark-Waldführer Exkursionen durch das Schutzgebiet anbietet.

Auf großes Interesse stieß er damit bei der Nationalparkverwaltung, die daraufhin den Kontakt zu dem Eifeler Autorenteam aus Maria A. Pfeifer, Gabriele Harzheim und Hans-Georg Brunemann herstellte. Die drei Autoren veröffentlichten in den vergangenen Jahren bereits drei gemeinsame Wanderführer zum Nationalpark Eifel.

Unterstützt wurde das nun vierköpfige Autorenteam auch vom Kreis Euskirchen, der für das Buch zu jeder Tour Höhenprofile zur Verfügung gestellt hat.